

enbesitz in Quedlinburg nachweisen, so für die Reliquien des hl. Pantaleon, der hl. Justa und des hl. Valentinus,⁴⁵ die von Kaiser Otto dem Großen von Italien nach Sachsen transferiert worden waren.⁴⁶

In der Mehrzahl besteht die Aufzählung der Heiltümer im Hauptaltar aus frühchristlichen Märtyrern mit großer Kultverbreitung. Zur Illustration sei noch einmal die Liste der 20 namentlich genannten Reliquien des Quedlinburger Hauptaltars von 1021 mit Unterstreichung jener Reliquien zitiert, die auch 992 bei der Weihe der Altäre im Halberstädter Dom⁴⁷ genannt werden oder schon früher in Halberstadt nachzuweisen sind.⁴⁸ Die große Schnittmenge ist deutlich.

In hoc vero continentur reliquiae sancti confessoris Servatii, sancti Anastasii, sancti Vitalis, sancti Pantaleonis, sanctorum Aquilae et Priscillae, sancti Nicolai, digitus sancti Marci evangelistae, sancti Pancratii, Mauricii et sociorum eius, sancti Clementis, Cornelii et Cypriani, sancti Candidi, sancti Stephani papae et martyris, sancti Viti martyris, sanctae Iustae virginis, sancti Valentini, sancti Iohannis martyris, sancti Alexandri papae et martyris et aliorum plurimorum sanctorum.

Bemerkenswert ist, dass mitten in der Auflistung, die nicht der Heiligenhierarchie und auch keinem anderen erkennbaren Ordnungsmuster folgt, fast versteckt eine außergewöhnliche frühchristliche Reliquie, nämlich der Finger des Evangelisten Markus, auftaucht. Zentren der Verehrung von Reliquien des Evangelisten waren im 9. und 10. Jahrhundert Venedig, Aquileia und die Reichenau,⁴⁹ insofern ist die

45) Quellenbelege im Kommentar zu den Annales Quedlinburgenses, ed. GIESE (wie Anm. 3), S. 312 f. (Pantaleon, Valentinus) und S. 317 f. mit Anm. 1002 (Justa).

46) Zur Überführung von Reliquien südalpiner Märtyrer nach Sachsen durch Otto I. vgl. Wolfgang HUSCHNER, Transalpine Kommunikation im Mittelalter. Diplomatische, kulturelle und politische Wechselwirkungen zwischen Italien und dem nordalpinen Reich (9.–11. Jahrhundert), 3 Teilbde. (MGH Schriften 52, 2003), hier 2, S. 685–711.

47) Gesta episcoporum Halberstadensium, ed. Ludwig WEILAND, in: MGH SS 23, S. 86–88, ad a. 992.

48) Vgl. die Zusammenstellung der Reliquien des Halberstädter Domes bei Petra JANKE, Ein heilbringender Schatz. Die Reliquienverehrung am Halberstädter Dom im Mittelalter. Geschichte, Kult und Kunst, 2006, S. 279–300.

49) Vgl. dazu jüngst Francesco VERONESE, Saint Marc entre Venise et Reichenau. Les reliques de l'évangéliste comme objet et enjeu de compétition (IX^e–X^e siècles), in: Compétition et sacré au haut Moyen Âge. Entre médiation et exclusion, hg. von Philippe DEPREUX / François BOUGARD / Régine LE JAN (Haut Moyen Âge 21, 2015), S. 295–312. Grundlegend zur Kultausbreitung Antonio NIERO, Marco, Evangelista, santo. III. Culto, in: Bibliotheca Sanctorum (BiblSS), hg. von Filippo CARAFFA u. a., 12 Bde. und Register, 1961–1970, hier 8, Sp. 724–734.